

## Kooperation mit Uni in Lehesterdeich

# Wissenschaftler im Schulunterricht

Nadine Grohe, Stadtteil-Kurier Bremen 06.02.2017

Lehesterdeich. Um den Nachwuchs frühzeitig für die Forschung zu begeistern, kooperiert die Wilhelm-Focke-Oberschule mit dem Sonderforschungsbereich „Farbige Zustände – Materialwissenschaften“ der Universität Bremen. Bereits Anfang 2016 gab es als Vorversuch dazu die Unterrichtseinheit „Werkstoffdetektive“ – wir berichteten.

„Die Kinder des vergangenen Projekts Werkstoffdetektive haben den anderen Kindern am Tag der offenen Tür begeistert davon berichtet und würden selbst gern noch mal in die fünfte Klasse kommen, um erneut daran teilnehmen zu können“, sagt Claudia Sobich, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Sonderforschungsbereiches „Farbige Zustände“. Die neue Kooperation soll im Sommer mit dem fünften Jahrgang der Wilhelm-Focke Oberschule starten. Das Besondere: In zwei Projektstunden pro Woche wird ein Team aus Wissenschaftlern und Lehrkräften die jungen Forscher unterrichten.

Für mehr Chancengleichheit in technischen Berufen sollen besonders Mädchen mit diesem Projekt angesprochen werden. In den technischen Berufen fehlt es an Nachwuchs und auch speziell an Mädchen. Allein der Studiengang Ingenieurwissenschaften sei nur mit 20 Prozent Frauen belegt. „Wir wollen insbesondere junge Mädchen für die Forschung begeistern und haben im Vorfeld viel recherchiert und Studien und Statistiken diesbezüglich durchgelesen. Deshalb wollen wir die Klassen für den Sonderforschungsbereich an der Wilhelm-Focke-Oberschule zu 50 Prozent mit Jungs und zu 50 Prozent mit Mädchen belegen“, sagt Claudia Sobich.

Hauptziel des Projekts soll aber die Nachwuchsförderung sein. Die einzelnen Module sind praxisorientiert gestaltet, so wird sich die Klasse zum Beispiel mit dem Recycling von Metallen oder der Zivilisationsgeschichte des Menschen durch Werkstoffe beschäftigen. Wichtig sei zudem die Verknüpfung zu den vorhandenen Fächern, wie Mathematik, den Naturwissenschaften aber auch Deutsch. „Ich mache zum Beispiel ein Videoprojekt mit den Kindern, was an den Deutschunterricht anknüpft mit dem Thema Märchen. Oder Kinder bringen Materialien von zu Hause mit, die sie interessieren, und wir schauen dann: Was sind das für Materialien, und welche Elemente stecken darin?“, sagt Sobich.

Auch die Evolutionsgeschichte soll anhand von Materialien, die damals benutzt und gefunden wurden, nachvollzogen werden, was wiederum an den Geschichts-, Gesellschafts- und Politikunterricht anknüpft. „Das Kollegium arbeitet fantastisch. Praxisorientiertes Lernen ist überall möglich. Für mich ist das die Geburtsstunde eines ganz besonderen Projektes“, sagt Lutz Mädler, Sprecher des Sonderforschungsbereiches.

Im März wird Mädler mit der höchsten deutschen Wissenschaftsauszeichnung, dem Leibniz-Preis, geehrt. Der Sonderforschungsbereich wird vom Bund bis 2020 mit insgesamt zehn Millionen Euro finanziert. Ebenfalls wird ein Blog eingerichtet, in dem Lehrer, Forscher sowie auch Schüler über ihre Erfahrungen und Ergebnisse berichten können.

„Das Kollegium arbeitet fantastisch.“ Lutz Mädler, Uni Bremen